

wie gesagt, durchaus üblich. Auch daß bei dieser Gelegenheit keine Namen genannt werden und der Sachverhalt dunkel bleibt, ist nicht weiter verwunderlich. Auffallend ist allerdings, daß der Autor von *De sole et luna* glaubt, sich so oft verteidigen zu müssen. War er besonders empfindlich oder auch besonders friedfertig und versöhnungsbereit? Was bezweckte er überhaupt mit seiner Abhandlung?

Heikel war sein Thema deshalb, weil es die Astrologie streifte. Von ihr ist zwar nirgends direkt die Rede, aber es gibt einen unübersehbaren Berührungspunkt. Am Schluß der eigentlichen Abhandlung (wir rechnen jetzt die allerletzten Sätze, die an Alypius gerichtet sind, nicht mehr dazu) heißt es: Die Planeten führen den herumirrenden Menschen durch die verschiedenen Lebensalter: (der Mond) durch eine milde Kindheit, (Merkur) durch ein friedliches Knabenalter, (Venus) durch eine wahrheitsliebende Jugend, (Mars) durch ein tapferes Mannesalter und (Jupiter) durch ein gerechtes Greisenalter – die Glieder mögen dann zwar kalt sein, doch Abisag wärmt sie – hin zum Schatz der Weisheit (des Saturn), sofern die Liebe zu Gott (deren Symbol die Sonne ist) die Führung übernimmt (III 10 A)<sup>67</sup>. Die Sterne werden hier zwar nicht noch einmal namentlich erwähnt, aber die Attribute der einzelnen Lebensalter (*mitis, pacificus, verax* usw.) entsprechen weitgehend den Sternentugenden, wie sie in den vorangehenden Kapiteln beschrieben worden sind. Borst hat dazu nur angemerkt, daß der Verfasser die Lehre von den menschlichen Lebensaltern den Etymologien Isidors von Sevilla entnommen habe<sup>68</sup>. Die Lehre war jedoch viel älter<sup>69</sup>, auch schrieb Isidor den einzelnen Lebensabschnitten (bei ihm sind es sechs, nicht fünf) im wesentlichen andere Eigenschaften zu als der Traktat. Vor allem aber fehlt in den Etymologien die Verbindung,

---

67) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 882: *haec inquam sidera non errantia, sed errantem ... per mitem infantiam et pacificam pueritiam et veracem adulescentiam fortemque iuventutem et iustam senectutem ... ad ... sapientiae thesaurum Dei dilectione praevia perducunt.*

68) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 882 f. Anm. 134; Isidor von Sevilla, *Etymologiae* XI 2,1-30, hg. von LINDSAY (wie Anm. 11) Bd. 2.

69) Franz BOLL, Studien über Claudius Ptolemäus. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Philosophie und Astrologie (1894) S. 123 f.; DERS., Die Lebensalter. Ein Beitrag zur antiken Ethologie und zur Geschichte der Zahlen, *Neue Jbb. für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik* 31/32 (1913) S. 89-145, hier S. 118-122; E. EYBEN, Die Einteilung des menschlichen Lebens im römischen Altertum, *Rheinisches Museum für Philologie* 116 (1973) S. 150-190; Elizabeth SEARS, *The Ages of Man* (1986) bes. S. 47-53.